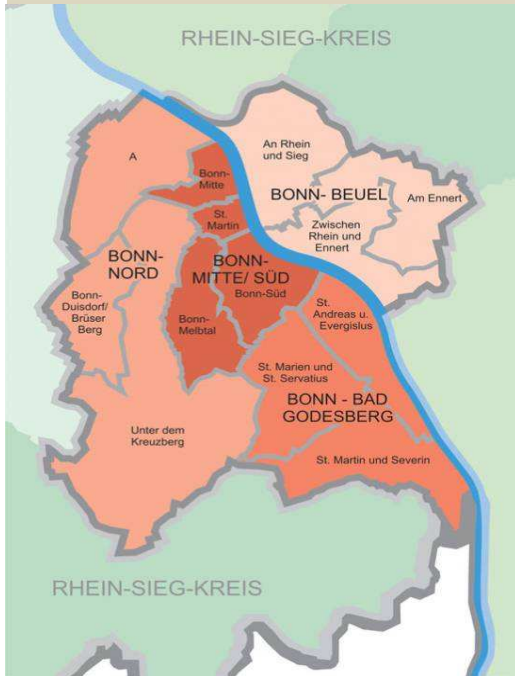


Quelle: Stadtdekanat Bonn



Dekanate: Katholiken

Bonn-Mitte/Süd 28.221

Bonn-Nord 39.041

Bonn-Bad Godesberg 26.325

Bonn-Beuel 28.316

Angaben angenähert, da derzeit ein kompletter ICE-Zug pro Tag die katholische Kirche per Austritt verlässt.

www.katholiken-im-burgviertel.de

www.katholiken-am-ennert.de

www.stmartinundseverin.de

www.katholikenausschuss.de

(der „Kölner Anstoß“ 2011 siehe dort)

www.katholikenrat-bonn.de

Christoph T. Bauerle St. Marien und St. Servatius

Fred Schneider St. Martin und Severin

Annette Eder St. Marien und St. Servatius

Mechthild Ibalde St. Marien und St. Servatius

Marcus Paetzold St. Marien und St. Servatius

Lilo Patt-Krahe St. Adelheid am Pützchen

Dr. Martin Utsch Christ-König

Was wollen wir?

Das, was Papst Benedikt fordert:

„ ... allmählich die Mitverantwortung der Gesamtheit aller Glieder des Volkes Gottes ... Das erfordert eine veränderte Mentalität, vor allem den Laien gegenüber, indem man davon, sie als ‚Mitarbeiter‘ des Klerus zu betrachten, dazu übergeht, sie wirklich als ‚Mitverantwortliche‘ des Lebens und Handelns der Kirche anzusehen und die Stärkung eines reifen und engagierten Laientums fördert. Dieses gemeinsame Bewusstsein aller Getauften, Kirche zu sein, schmälert nicht die Verantwortung der Pfarrer. Es ist wirklich an Euch, liebe Pfarrer, das geistliche und apostolische Wachstum derer zu fördern, die sich bereits in den Gemeinden einsetzen und engagieren: Sie sind der Kern der Gemeinschaft, der für die anderen als Sauerteig dienen wird.“ Papst Benedikt XVI. am 26. Mai 2009 zur Eröffnung der Pastoraltagung der Diözese Rom

Es gibt schon lange nicht nur „Dialogbedarf“, es besteht dringender Handlungsbedarf !

Dienen **XXL-Pfarreien** der Weiterentwicklung des Glaubens in der Gemeinde ?

Wie viele Gemeindemitglieder kann der Pfarrer einer 28.000-Seelen-Gemeinde (z.B. Bad Godesberg) wirklich kennen ?

Wie kann sich dieser Pfarrer um die Familien, die Jugendlichen, die Kirchenfernen und die Senioren und Kranken kümmern ?

Wie kann der Pfarrer in dieser Konstellation die Ökumene voran bringen ?

Wie kann dieser Pfarrer Seelsorge betreiben ?

Wie kann die **Kirche vor Ort** bleiben?

Warum nicht gewachsene und funktionierende Strukturen erhalten und pflegen (kfd, Vereine, Caritas, Pfarrvereine, Fördervereine) ?

Warum nicht mehr pastorale Mitarbeiter, ehrenamtlich oder hauptamtlich ?

Warum nicht FREIWILLIGE Zusammenarbeit von Pfarreien statt Zwangsfusion ?

Warum nicht Entscheidungskompetenz und finanzielle Verantwortung vor Ort ?

Wenn wir **ALLE** Kirche sind:

Warum planen dann nicht ALLE, was letztendlich ALLE betrifft ?

Warum entscheiden nicht ALLE über die verschiedenen Lösungsmöglichkeiten drängender Fragen ?

Heißt „Gemeinde“ nur die Inanspruchnahme von Dienstleistungen wie Taufe, Kommunion, Firmung, Hochzeit und Beerdigung ?

Warum können nicht ALLE darüber entscheiden, was mit der Kirchensteuer passiert ?